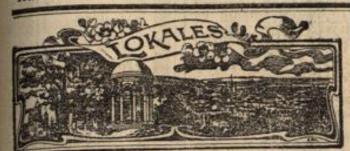
6:

fell

ht.



\* Biesbaben, 5. Dezember 1906.

· Gin mahlpolitifches Ruriofum. Mus bem Rammergericht foreibt unfer A.-Mitarbeiter: Daß Babler bei berfelben Griadmabl in gwei berichiebenen Abteilungen mablen, burfte ein wahlpolitifdes Ruriofum erften Ranges bebeutenb. § 25 ber Stäbteorbnung vom 30. Rai 1853 fagt: "Beber Babler muß bem Bahlborftanbe munb-16 und fant ju Brotofoll erffaren, wem er feine Stimme abgeben will." § 13 fagt weiter: "Bum 3mede ber 28abl ber Stadtverordneten merden bie frimmfabigen Burger nach Daggabe ber bon ihnen gu entrichtenben bireften Steuern in brei Mbieilungen geteilt." Bei ber Aufftellung ber Gemeinbewähler-lifte in ber Stadt Maffow bei Stettin war bei eingelnen Burgern eine bestimmte Steuer nicht eingestellt, wohl aber fand bie Gintragung nachtröglich ftatt. Daburch vericob fich Die Grenge ber brei Bablerabteilungen, inbeffen nahm ber Magiftrat tropbem nicht eine neue Abgrengung vor. Darauf fant bie Babl ftatt. Berichiebene ftimmfabige Burger erhoben barauf Ginfpruch gegen beren Gultigfeit. Es habe feine ord-mmgsmägige Lifte borgelegen und bie Deffentlichleit fei befarantt gewesen. Die Stadtverorbnetenversammlung wies ben Ginfpruch gurud. Darauf tam es gur Rlage biefer Burger, beren Ginfpruch gurudgewiesen worben mar. Ingmifchen batten bie, bie in ber 1. und 2. Abteilung gewählt worben waren, auf Die Dabl vergichtet, bie Stabtverordnetenversammlung batte bagegen nichts erinnert. Dit Rudficht bierauf fagte ber Begirfsmojdug gu Stettin: Die Rlage ift ungulaffig, foweit die Gultigleit ber Babl in ber 1. und 2. Abteilung angesochten wirb. Inbeffen erflart ber Begirtsausichus bie Babl in ber 3. Abteilung für ungültig. Die Alager gingen barauf ans Chervermaltungegericht, besgleichen bie Stadtverorbnetenberfammlung. Da3 Eberverwaltungsgericht tam am 30. Rob. ju folgender Entienibung: Der Begirtsausichus hat Recht mit bem, was er über bie 1. und 2. Abteilung fagt. Die Entscheidung bes Begirtsaus-Enfles ift aber im übrigen aufguheben: Die Bab! in ber 3 Abteilung ift gultig. In ben Grunden wird ausge-fürt: Bezüglich ber 1. und 2. Abteilung hat ber Begirtsausichun recht, bag bie Rlage in ber 1. und 2. Abteilung nicht mehr julang mar, nachbem bie Gemablten bie Annahme ber Babl abgelebnt hatten und bie Stadtverordnetenversammlung bas für gerechtfertigt erffart hatte. Gine anbere Frage tonnte ja noch immer ba fein, wie die Cache aufgufaffen fei, wenn bie Bewihlten ihren Bergicht gurudgenommen batten, bevor bie Stabt. berordnetenversammlung fich auf diefen Bergicht schliffig ge-nacht babe. Das fommt bier aber nicht in Betracht. 28a8 bie Bablerlifte angeht, fo fagt bas Cherverwaltungsgericht: In gallen ber borliegenben Art bat bie Unrichtigfeit ber Bab-lerlifte nur bann burchichlagenbe Bebeutung, wenn fie von Ginan gewefen fein fann auf bas Bablergebnis. Das ift bier ober nicht ber Sall. Bas ben zweiten Bunft: Beidrinfung ber Deffentlichteit angebt, fo bat ber Babloorftand nur biejenigen, bie icon gewählt haben, aufgeforbert, Blat gu machen fur bietenigen, bie gur Stimmenabgabe noch nicht gelangt maren und ben Soal betreten wollten. Darin liege nicht eine Beichranfung ber Deffentlichfeit bes Bablaftes. Rirgends ift vorgefcrielen, bas ein Babllotal jo groß sein muß, bag alle Babler Play teben. In biesem Lofal haben ungefähr 30 Babler Blat ge-abt, während die Zahl der Wähler insgesamt in den einzelnen Ableilungen größer gewesen ift. - Nachbem bie Gewählten ber 1 und 2. Abteilung auf bie Rahl verzichtet hatten, fand nun eine Reuwahl in ber 1. und 2. Abteilung ftatt und mehrere Minmfahige Bürger erhoben wieberum Ginfpruch gegen bas Etgebuis ber Wahl und nach Berwerfung bes Ginspruchs burch bie Stadtverordnetenversammlung Rlage. Der Begirtsausichung bies die Rlage ab. Das Oberverwallungsgericht bestätigte bisit Urteil. Diefer Bablhanblung lag eine richtig nach Abteilangen abgegrenate Bablerlifte gugrunde. Als Folge ergab fich eigenartige Ericeinung, bag einzelne Babler, die nach ber eren Abgrengung ber Wablerlifte in ber 3. Abteilung bablen batten, jest in bie 2. gerudt maren. Dieje Babler ha-ben fich auch bei ber Renmahl beteiligt. Dagu fagt bas Cberdermaltungsgericht, bag unter ben bier obwaltenben Umftunben bieje Ericheinung bebeutungslos fei.

Die aufbauenben und bernichtenben Rrafte auf unferer Erbe. Geftern abend bielt Dr. Bergmonn ben legten Bor-frag feines Sochichulturfus. Bunachft befprach er bie verhaltnismäßig geringen Einwirfungen ber Sonnenwarme, um bann auf ben Ginflug ber Ralte einzugeben. In Berbinbung mit bem Baffer, alfo burch bas Gis, vermag bie Ralte großen Ginflug anf die Oberflächengestaltung unferer Erbe auszunden. Der Bortragende zeigte die Wirfungen bes Frostes an unferer Fel-fminsel Helgoland. Mehr noch als ber Tätigleit ber Brandung glaubte er bie langfame Bernichtung ber Infel bem Ginfluß bes Froftes guichreiben gu muffen. Gingebend murben bie arbfartigen Gletschererscheinungen besprochen. Die Gleticker ichen jedoch mehr eine ausbauende als abtragende Birfung. Die Entstehung bes Binneneises von Grönland, Sibirien und alassa, sowie die Entstehung und Tätigkeit der Lawinen murde. etflart. hierauf erlauterte Rebner bie Tatigfeit bes Windes, bie Bilbung von Dunen und bes Log, sowie bie Binberofien. Len Schlug bilbete bie Erflarung bon pflanzlichen Ablagerngen, besonders ber Bilbung von Roblenflögen, und ber ge-ftembilbenben Tätigfeit von tierischen Organismen, sowie ber Ablagerungen ibrer Ueberrefte. Much biefer Bortrag muche burch Demonstrationen erläutert.

\* Lahn-Ruberberband. Im "Raffauer Dof" su Beilburg ift m Sonntag von ben Bertretern ber Rubervereine in Giegen, Limburg, Beglar und Beilburg ein "Lahn-Rubervereins" ac-grundet worben. Der Bertreter bes Emfer Rubervereins tonnte nch leine feste Zusage geben, ba er ohne Bollmacht war, siellte ikoch ben Beitritt seines Bereins zum 1. Januar 1907 in sichere Aussicht, so baß ber Berband an dem genannten Jage mit 5 Bereinen ins Leben treten wird. Regatten sollen jedes idelte Jahr in Gießen und in den zwischenliegenden Jahren ihmedialad in Edikura abgesolten werben beilburg abgehalten wer-

\* Briefanfidriften. Die Briefbestellung in großen Stabten wird erichwert und bergogert ober gar unmöglich gemacht, wenn bie Aufschriften ber Genbungen ungenau und ungureichend abgefaßt finb. Es wird baber erneut barauf aufmertfam gemacht. wie es im eigenften Intereffe jebes Briefichreibers liegt, in ber Abreffe außer bem Beftimmungsort und ber Strage auch Die Sansnummer, ben Bebaubeteil und bas Stodwert gu begeichnen, wo ber Empfanger wohnt. Bei Brieffenbungen nach Berlin ift außerbem ber Boftbegirt (3. B. R., R.O., S.B.) und bie Rummer bes Boftamts anzugeben, bon bem aus die Genbung beftellt ober abgeholt wirb. Bur Sicherftellung einer folden genauen Abreffierung bient es, wenn andererfeits auch bas briefichreibenbe Bublifum in ben Stabten fich baran gewöhnt, in ben bon ihm ausgehenben Briefen, Gefchaftsgirfularen pp. ftete bie eigene Wohnung und fonftige genaue Abreffe angugeben.

\* Der Raffee und feine Bebentung fur bie Wefunbheit, mar bas Thema, über welches Berr A. Rung in ber letten Bochenversammlung bes Aneippvereins fprach. Der Rebner gab in-tereffante Mitteilungen über bie Beimat bes Saffebaumes, feine Bflege und Ernte. Der Raffee gebort gu ben Reigmitteln, Die ben Organismus nicht ftarten, fonbern ichwachen und bei ftartent Benug fogar ju Bergiftungen führen tonnen. Die bei Frauen und Mabden allgemein berrichenbe Blutarmut ift in ber Regel eine Jolge bes Raffeegenuffes, besgleichen ift ber Erreger von berichiebenen Krantheiten als herzbeichwerben, Berfettung, Bicht, Gallenfteine uiw. Das in bem Raffee enthaltene Raffein ift ein bie Merven ftart erregenber und in großeren Mengen genoffen, gerabegu giftiger Beftanbtteil und wirft in gleicher Beije wie ber Alfohol. Der Bortragenbe empfahl jum Schlut bie berichiebenen Raffee-Erjahmittel als Rorn- und Malgfaffee. Seute Mittwoch, ben 5. Des., abends 81/2 Uhr, findet ein weiterer Bortrag fiber Schofolabe und Rafao ftatt. Alle Intereffenten find freundlich eingelaben.

\* Refibengtheater. Die nachfte Reubeit ift bas Luftipiel "Remefie" bon Bierhofer, bas am Samstag und Conntag abenb gegeben wirb. Diefe beiben Borftellungen beginnen auf vielfeitigen Bunich ausnahmsmeife um balb 8 Uhr.

8 Aurhand. Die Mitwirfung ber berühmten Primadonna ber Dresbener Sofoper, Fran Erifa Bebefind, welcher bis jest noch feine andere bentiche Roloraturfangerin die Siegespaime ftreitig machen tonnte, verleibt bem fünften Rurbaus-Botlus. Rongerte am Freitag biefer Boche besonberen Glang. Frau Webefind wirb breimal auftreten und gwar mit bem folgenden. ibrer fünftlerifchen Gigenart besonbers angepagten Programme: Arie "E strano, e strano!" aus "Traviata" von G. Berdi, Lieber mit Klavierbegleitung; "Unglüdliche Liebe", "An Ebloe" und "Un moto di gioja", sämtlich von B. A Mozart und Walser aus "Mireille" von Ch. Gounod.

\* Bitte Bitte! Liebe Gitern, fagt es bem Beibnachtsmann, bağ er mir auch ein recht ichones Anufperhauschen mitbringt, ich werbe auch recht, recht lieb fein. Go bort man jeht bie Rinber und jeder Bunichgettel bringt biefelbe Bitte. Doch es mar eine umftanbliche, mubfame und babei febr toftivielige Gache bisber, dieje Herzenswünsche zu erfüllen. Die Firma Rebfelb und Bade, Solingen (fiche Injerat in beutiger Rummer), bat fich der lieben Kleinen angenommen und ein wirflich entzudendes Rnufperhauschen geschaffen, genan nach bem Marchen Sanfel und Gretel, mit wirflich marchenhafter Bracht ausgeführt, über und über mit Ruchen und Ronfeft bemalt, welches mit feinen rot hinterlegten, erleuchteten 10 Genfterchen mit ausgeftangten Bugenicheiben einen übermaltigend berrlichen Unblid gemahrt und wirflich Jubel und Freude und hochftes Entguden bei Jung und Alt erregt. Gine jebe Mutter tann bann noch je nach ihren Berhaltniffen bas Sauschen mit Buderwert und Gugigfeiten vergieren und ber Jubel ber Aleinen fennt feine Grengen. Die weltberühmte Firma berfendet auf Bunich gratis ind franto ihren reich illustrierten Beibnachts-Brachtfatalog mit

\* D. Beterfeims Blumengartnereien, Gefellichaft m. b. S. Unter Beteiligung hollanbifder und beutider Gartnereien. Baumichulen, Camenbanblungen, Drudereien und gabrifanten ift die bisberige Firma Dt. Beterfeims Blumengartnereien in eine Befellichaft m. b. S. umgewandelt worben. Die Leitung ber Beichafte ift Grip Beterfeim und Louis Beterfeim übertragen worben. Gin ber Gefellichaft ift Erfurt.

Mutomobiliport. 40 Teilnehmer ber am 25. Rovember bis 5. Dezember a. c. ftattfindenden großen Automobil-Buberlaffigleitsfahrt Baris-Monte-Carlo-Baris, an ber fic, nur Mutomobilfabrifen gur Ausprobierung ihrer allerneueiten Auto-Brobutte beteiligen tonnen, haben am 28. Roo. Monte-Garlo erreicht. Es ist befannt, bag bur Bertretung ber bentichen Auto-Industrie die Firma Opel in Ruffelsheim a. M. mit einem Wagen teilnimmt. Der von Jessurun-Samburg gefteuerte Opel-Bagen ift als einer ber erften in Monte-Cario ohne irgend welche Störung angelommen und errang bie "Detogiger Ausstellung in Monte-Carlo wird bie Rudfahrt nach Baris auf bem gleichen Wege wieber angetreten.

### Vereins- und andere kleine Nachrichten.

Der Gefangverein "Liederbluthe" hielt am bergangenen Conntag im Bereinslofal "Bum Bater Jahn" feine Jahresversammlung ab. Mus dem Bericht bes Raffierers, Herrn Ihmig, war zu ersehen, daß der Kaffenbeftand ein recht gunftiger ift. Bei der Reuwahl des Borftandes wurden gewählt: Konrad Hartmann, erfter Borfigender, Beinrich Anauer zweiter Borfitender, Adam Ihmig Raffierer, Ernft Binterwerb erfter Schriftführer, Josef Schebel aweiter Schriftführer, Rosmos Soorg Octonom. Als Beifiter wurden die Berren Beinrich Meister und Robert Stoff ausersehen. Als Rechnungsprüfer wurden die Berren Grit Schneider und Willi Wegner gewählt. In die Bergnugungs. kommission wurden die Herren Karl Staab, Frit Schneider und Beinrich Belicher berufen. Der Berein, unter ber Leitung feines ftrebjamen Dirigenten Berrn Ernft Schloffer, bat es auch im dritten Jahre seines Bestehens verstanden, weitere Fortideitte zu machen, was berfelbe auf dem Gesangswettftreite in Raiserslautern gezeigt hat. Der Berein beabfichtigt, im nächsten Jahre das Fest feiner Jahnenweihe gu be-

Der Rlub "Ebelweig" veranstaltet, wie alljahrlid), am 1. Andreasmarkting (Donnerstag, 6. Dezember) einen großen Jahrmarttsrummel im Saale der Turngefellfchaft, Bellritiftrage 41. Derfelbe findet bei Bier ftatt und beginnt mit Tang (großes Orchefter) abends 8 Ubr.

Für Küche Haushalt, Badezimmer Laden Hôtel. Restaurant ist

ein vorzügliches Putz-u. Scheuermittel besonders für Gegenstände aus Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas ele Saponia-Werke In Offenbach? M.

3u haben

in den Drogerien, Kolonialwarenund Haushaltungs-Geschäften.

### Geichäftliches.

- Bei ben immer hober steigenben Lebensmittelpreifen greift bie praftijde Sausfran boppelt gern ju bewährten Ruchen-Artifeln, bie ihr Gelb, Beit und Arbeit fparen belfen. In ber Tat ift fie imftande, s. B. mit Maggi's Burge ftets eine gute, gefunde Roft auf ben Tifch gu bringen, ober mit Maggi's Suppenwurfeln in fürzester Beit vorzügliche, nahrhafte Suppen bergustellen, ohne erst teures Suppenfleisch ber Brube megen auszulochen. Die Preise biefer Erzeugnisse find immer die gleich wohlseilen, wie bon jeber.

Osakka-Sakka.

Gegrandet 1872. Eigene Werkstätten. Telephon 3197. Grosse Weihnachts-Ausstellung in 14 Schaufenstern,

von B. Schmitt, Möbel- und Innendekoration,

nur Friedrichstrasse 34, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche.

— Neuheiten in Kleinmöbeln, —

zu Welhnachtsgesehenken geeignet, in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Club- und andere Fauteuils in allen Lederarten und sonstigen Bezügen. Rauch-, Spiel- und Theetische, Theewagen, Vitrinen, Satztische, Servier-, Bauern- und Fantasietisch?. Büsten- und Palmständer, Säulen etc.

Damen- und Herren-Schreibtische, Bücherschränke und Truhen, Buffets, Ottomanen mit Decken in allen Preislagen, Flurgarderoben, Frisiertoiletten, Drehetageren, Staffeleien, Paravents, Hausapotheken, Cigarren- u. Liqueurschränke.

Gardinen, Dekorationen, Teppiche. — Muster-Ausstellung moderner Bureaumöbel. Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne, Barmen.

Specialität: Schstöffner in Bureaumöbeln. Konkurrenzlos in Form, Gediegenheit und Preislage. Vollständig staubsicher.

Man verlange Kataloge.



No. 284.

Tonneretag, den 6 Dezember 1906.

21. Jahrgang.

# Zerstörtes Glück.



Originairoman von C. Flicher - Sallitein.

Bortfebung.

Machbrud berboten!

"Kein Bort ber Entschuldigung mehr. Mr. Morris!" verseste ber Konsul, sichtbar gerührt. "Wir verstehen uns. Mit nichts konnten Sie mich mehr verpflichten, als mit bieser Besorgnis; benn sie ist mir ein Beweis bafür, wie sehr Sie uns in Ihr herz geschlossen haben. Aber bleiben Sie nicht auf halbem Bege stehen, sondern vollenden Sie Ihr schönes Bert, Sir, geben Sie mir einen guten Rat!"

"Bielleicht ließe es sich empfehlen, herr Konful, wenn Sie bas Berlangen Ihres herzens, Ihr Kind zu sehen, noch etwas mößigen könnten, baß Gie in einem Hotel in Rüdesheim ober Bingen absteigen und mich allein zu Frau von Bergbaupt geben lassen, um sie auf Ihren Beluch vorzubereiten!"

"Abgemacht!" rief ber Konsul vergnügt und reichte bem Abvolaten bie Sand "Ich werbe in Bingen mich einige Stunden in einem Sotel aushalten Wie weit ist es von bier nach ber Billa meines Schwiegersohnes?"

"Mit bem Dampiboot erreichen wir Biebrich in einer fleinen Stunde. Bon ba aus lagt fich ber Weg bis jur Rilla in einer halben Stunde gurudlegen."

Es entstand eine Pause Der Konsul Sir James Grey war in die Erinnerung an seine vielgeliebte, schöne Tochter bersunken, die immer sein Stolz und seine Freude war. Mr. Morris aber dachte an das Gist, welches er von dem Heilgenie Monssieur Toubier, erworden hotte, und das er, neben dem Bilde Janes in seiner Lebertasche verborgen, mit sich herumtrug. Und um ungostörter seinen schwarzen Gedanken verfolgen zu können, wandte er sich nun mit der Bitte an den Konsul, ihm zu gestaten, sich ein wenig zurücksiehen zu dürsen, da er sich sehr ermübet fühle

"Serr Konjul, vielleicht haben Sie bie Gute, zu berückscheigen, bag ich gleichsam im Fluge von Paris nach bem Rheine geeilt war und mir hier feine Rast und Rube gönnte, bis ich meinen Wohltäter gefunden hatte."

Mit Frenben bewilligte ber Ronful bie Bitte.

"Legen Sie sich hier auf bas Soja nieber und schlafen Sie, bis wir Bingen erreicht haben Ich werbe es versuchen, alle Störungen von Ihnen fern zu halten. Schlafen Sie gesund, Sir; benn in Bingen werbe ich Ihnen nicht viel Auft gönnen lönnen. Sie muffen sich bort balb aufmachen, um mein Kind auf meine Ankunst vorzubereiten."

"3d bante von gangem Bergen, Berr Ronful, und bitte Gie

augleich, mich entschuldigen gu wollen."

Konsul Sir James Gren trant noch ein Glas Bein, wünichte bem Abvofaten gute Rube und verfügte sich in gehobener Stimmung binauf nach bem Glaspavillon, um bort, in die Erinnerung an sein Kind vertieft, nach seiner Gewohnheit auf und nieder zu wandeln.

Mir. Morris, welcher in ber Tat erschöpst war, legte sich nun, ohne die Lebertasche von den Schultern zu nehmen, auf das Sofa nieder, und was in seiner Situation unmöglich schien, was er selber nie begreifen konnte, das traf ein — in wenigen

Minuten versant ber Abvotat, ber berühmte Berteidiger best Uriah James Grey, in einen bleischweren Schlaf.

13.

Erich von Wambold hatte in der Sache Grey nicht minder schwer zu leiden, als Kurt von Berghaupt selber. Er bedauerte nicht nur die arme Jane Grey und ihr trauriges Geschick, einer so verworfenen Familie anzugebören, er beklagte nicht nur seinen armen Kurt, sondern er klagte auch sich zu jeder Stunde darüber an, daß er es war, der Kurt von Berghaupt zu dieser unglückeligen Deirat verleitet hatte. Aber gerade darum dielt er es nun für seine Schuldigkeit, alles zu tun, was nur immer dazu dienen konnte, die ganze Sache ungeschen zu machen, wenn eine solche Möglichkeit überhaupt erst ins Auge gesaßt werden konnte, oder doch den armen Kurt von einer Frau zu besreien, mit weischer er auch nach seinen Begriffen unmöglich weiter seben konnte und durfte.

Wir wissen, bag Mr. Morris unmittelbar vor ber Abreise nach Paris bem Offizier seinen Abschiedsbesuch zu bem Bwede machte, um biesem anzuzeigen, baß die Tochter bes Sir James jedenfalls noch an diesem Tage nach Paris reisen würde.

"Gerr von Bambold," führte der Abvolat aus, "es ist nun Ihre Freundespilicht, sosort nach dem Hause zu eilen, in welchem unser gemeinsamer Freund, Kurt von Berghanpt, Schund vor seiner Frau gefunden hat, und zwar darum, weil es jeht, nachdem diese die Bohnung ihres Gatten verlassen, um ins Ausland zu gehen, seine Ausgade ist, unter allen Umständen nach der Billa zurückzufehren. Es wird dies für ihn ein harter Weg sein, aber wenn er diesen Weg am Arme eines treuen Freundes zurücklegt, dann darf ich hossen, daß er ohne allzu große Schwierigkeiten überwunden wird."

"Die ganze Geschichte ist ein unbeschreiblicher Jammer,"
ries Wambold aus. "Man möchte die ganze Welt und alles,
was darin ist, wie den Tod hassen, möchte an allem verzweiseln.
Ich werde des Nachts bei ihm in einem Itmmer schlasen; benn
er darf seine Minute allein gelassen werden. Ich will recht
heiter und luftig sein, und wenn mir auch das Herz barüber
bricht, ich will ihm Solbatenwiße erzählen, nur trösten kann
ich ihn nicht; benn hier gibt es keinen Trost."

"Sie haben Recht, herr von Bambold," versette der Abvokat, "hier gibt es keinen Trost; der bittere Kelch muß geleert
werden. Möge die Tochter des James Gren einst die Tat verantworten, wenn sie es kann! Unsere Ausgabe aber muß es
sein, unserem Freunde die schweren Stunden so viel wie möglich
zu erleichtern. Bielleicht liehe es sich möglich machen, daß die Mutter des Herrn von Berghaupt ebenfalls in der Villa Wohnung nimmt?"

"Daran habe ich soeben gebacht, Mr. Morris. Jawob!, bas getraue ich mir burchzuseten. Sie findet vielleicht bie richtigen Borte, ihn zu tröften; benn trop alledem liebt Rurt sein Beib bis zum Wahnsinn, und niemals wird er diesen Schidglas ganz überwinden. Und tann es benn auch anders

Sut hoffentlich nicht langer argern."
"Das macht 28," entgegnete Mabame, in ein lauterly

Ladjen ausbrechend.

Alergerlich verließ Saupiquet seine Wohnung. All-mählich wurde er jedoch ruhiger und wandte sich Maritons Behausung zu. Seine Zigarre rauchend, blieb er bor ben Schausenstern stehen und burchblätterte in ben Buchhandlungsbuben die ausgestellten Bücher, bis ber Gehilfe ber Buchhandlung ein Tuch darüber ausbreitete mit bem Bemerten: "Entfculdigen Gie, mein Berr, es regnet."

"Es regnet?" rief Caupiquet, bas Buch guruder legend, "wahrhaftig, es fangt an, und ich habe feinen! Regenschirm bei mir und meinen neuen but auf!"

In biesem Angenblid begann es in Strömen gur regnen. "Ich tann boch nicht bei einem solchen Wetter gu Fuß zu Mariton geben."

Schnell flüchtete er fich in einen nahen Torweg, wartete bier bie vorüberfahrenden Bagen ab und rief die Kutscher an, die ihm, da sie alle besetzt waren, nicht einmal antworteten. In der Annahme, von ihnen nicht gehört zu werden, trat er bis an den Rand des Fußsteigs vor, allein der Mißersolg blieb berselbe. Während er ichnell unter fein Schutbach gurudlief, rannte er gegen ben Regenschirm eines Passanten, so daß sein neuer Hut in den Schmutz tugette.
"Donnerwetter!" rief Saupiquet wütend, "die Sache fängt ja gut an, meine Frau wird schön lachen."
In diesem Augenblick sprang ein Mann von einem

Omnibus, ber ju Maritons Bohnung fuhr; ber Freund bes Rranten fletterte auf bie Blattform, um ben freien Plat einzunehmen, boch ein Fahrgast vom Berbed, ber seinerseits auf ben ersten freien Plat im Bagen gemartet, stieg herunter, um sich bort häuslich nieberzulassen; er stellte gerade seinen Fuß auf ben Kopf seines Konkurrenten, bohrte ihm ben unglüdseligen Hut bis über die Nase und bemächtigte sich des Plates, während Saupiquet sich bemühte, des Dedels, der auf seiner Rase saß, sich zu entledigen. "Das Fahrgelb für Ihren Plat, mein herr," sagte ber Schaffner, die hand ausstreckend. "Für meinen Plat! Warten Sie boch wenigstens,

bis ich einen habe."

"Es ift feiner mehr ba, mein Berr." "Bas!" fdrie Caupiquet wütend.

"Jawohl, ber Blat ift eben beseit worden, aber bezahlen Gie Ihren Blat auf ber Blattform."

"D, Sie glauben boch nicht, daß ich Ihnen sechst Sons geben werde, um hier stehen zu bleiben?"
"Benn nicht, dann steigen Sie gefälligst ab."
Der unglückliche Saupiquet verließ ben Wagen und

fturzte unter einen neuen Torweg; babei schimpfte er wie ein Pferbefnecht, jum Gaubium ber Leute, Die fich ebenfalls unter eine Tur geflüchtet hatten und sich ausichütten wollten vor Laden, als er feinen Bylinder abharmonita gemacht hatte.

Einer ber Leute, ber mitfühlenber war als bie an-

beren, fagte gu ihm:

"Im dritten Laben rechts von hier wohnt ein Sutmader, ber tonnte Ihnen Ihren but wieder in Ord-nung bringen; ein bigihen mafchen und bugeln, und es ift nichts mehr gu feben."

"Dritter Laden reigis," tviederholte Saupiquet unter

Dankesworten und lief zu bem hutmacher. Die Operation mahrte eine Stunde und kostete brei Francs. Der hut sah zwar nicht gerade neu aus, aber man konnte ihn schließlich boch aufsehen, ohne Aussehen zu erregen, und sein Besiher konnte ruhig in ein benachbartes Case gehen, um hier bas Ende bes Negens abzuwarten.

Er hing bort ben but an einen Stanber, Ileg fich eine Erfrischung geben und feste fich an einen Tilch, um eine Beitung ju lefen, die er übrigens verfehrt in ber Sand hielt, ba er an nichts anderes bachte, als

an feinen ruinierten neuen Out.

Nachbem ber Regen so ziemlich aufgehört hatte, erhob sich Saupiquet, noch immer in seinen Betrachtungen versunken, nahm halb mechanisch einen neben bem feinen bangenden but und wollte eben bas Sold

terfaffen, als zwei Reffner bes Cafes ibn festhielten ind bem Wirt guriefen:

"Bir haben ihn!"

"Endlich," fagte ber Birt, "endlich haben wir ben Qutmarber."

Bütend sträubte sich Saupiquet und schrie: "Ich ein hutmarder?"

"Das Rabere wird fich auf bem Polizeibureau fin-ben," war die Antwort. Und ohne sich auf Redensarten weiter einzulassen, schseppte man ihn burch die Straffen unter Begleitung der Gassenjungen, die ihn bis zur Polizeiwache heulend umsreisten. Dort führte man ihn in das Privatkabinett bes Beamten, und ber Wirt des Cafes fagte: "Berr Kommissar, seit mindestens 14 Tagen schleicht

fich ein Spitbube in mein Café, und wenn er fortgegangen, bemertt man stets, daß ein hut verschwunden ift. Diefer Mann bier ift ber Dieb, wir haben ihn soeben

auf der Tat ertappt."

"Alber ich bin ja ein reicher Mann," ftohnte ber ungliidselige Angeflagte; "ich bin als Chrenmann bestannt, Sie brauchen ja nur zu mir zu geben."
Er gab seinen Namen und seine Abresse an, worauf

ber Rommiffar einen Beamten nach Caupiquets 2Bobnung fchiette.

Rach Berlauf von faum einer Stunde fehrte ber Beamte mit einer riefigen Angahl von Guten belaben

"Co," sagte er, "bas habe ich alles bei ihm gefunden; bie Frau bieses Menschen war ausgegangen, aber bas Dienstmädchen hat mir bei meiner Haussuchung geholfen."

"Run?" fagte ber Kommiffar gu bem Angeflagten, wollen Gie noch immer leugnen, bag Gie ben Dieb-

fiahl von huten bernsmäßig betreiben?"
"Das bestreite ich sehr energisch!" braufte ber Ungeflagte auf, "biefe Sute habe ich gefauft, ich trage fie nicht mehr, bas ift bie einfache Erflärung."

"Gie tragen fie nicht mehr und ftapeln fie bei fich

zu Hause auf?"

"Ja, mein herr, meine Frau fagt mir immer, ich follte einen Trobler holen laffen, aber ich bente nie baran, ich bin fehr vergeflich. Go habe ich heute wieber meinen Regenschirm zu haus gelassen, ich bin gang topflos."

"Gie find topflos und haben 28 Sute?"

Dieje Unflage einem Manne gegenüber, ber notorifch reich und ehrenhaft war, tonnte natürlich nicht aufrechterhalten werben, wie benn ber Rommiffar feines Bier-tels, bem er perfonlich befannt und beffen Beugnis er anrief, ihn auch glanzend rechtfertigte. Saupiquet beeilte fich, nach Saufe gurudgutehren, wo er feine Frau noch abwesend fand, die infolgebessen nichts von fei en Streichen wußte. Bon biefem Tage an wurde jedoch ber neue Sut, beffen ungenngenbe Reparatur Mabame Saupiquet fofort bemerft hatte, jum Gegenstande ewigen Spottes und bei jeder Anschaffung von fostspieligez Garberobe antwortete fie fpottifch:

"Berwehre ich bir etwa neue Sute gu taufen?" Und wenn er fie fragte, warum fie fo lange ausblieb, bersehte sie: "Beiß ich, was bu an bem Tage tatest, ba bu beinen neuen hut aufgeset hattest?" — Dreißig Jahre später blidten die beiben Gatten,

bie alt und hauslich geworben waren, einstmals bei

ftromendem Regen zum Fenfter hinaus. "Belch entsehliches Better," fagte Saupiquet. "Go etwas habe ich noch nie erlebt," verfette Madame; bann befann sie sich jedoch und fügte lächelnb

"Ach, fa bodi, an bem Tage, wo bu beinen neuen Dut aufgefest hatteft."

T

Rictorionedrud und Berlan der Biesbadener Berlaas-Anftall Emil Bommert in Biesbaden. Berantwartlich für die Rebattion Rebafteur Bernharb Rlöbing, Biesbaben.



Mr. 47.

Donnerstag, den 6 Dezember 1906

21. Jahrgang.

## humor im Berliner Gerichtsfant.

Die geerbte Rafe.

Der Frau Mathilde Doppler, welche wegen tätlicher Beleibigung und Hausfriedensbruch angeflagt ift, fieht man es ichon an, bag fie außerft resolut ift und nicht mit fich spaßen läßt.

Richter: Wann und wo war bas Geft, an welchem Gie fich hinreißen ließen

Ungetl. (Unterbrechung): 3d laffe mir überhaupt nich bin-

Richter: Wie burfen Gie fich erlauben, mich su unterbrechen. Alfo wann und wo liegen Gie fich gu biefen Ausichreitungen hinreißen?

Angefl.: Herrjott, ha'l 'n Schred jefriecht. Un boch bleibe id bei. Id laffe mir nich binreigen un id habe mir nich binreigen laffen; mit mir wollte man bie jange Blafe Bige reigen.

Richter: Sie wollen bamit fagen, daß Sie Ihre Ansichreitungen in gereistem Buftanbe begangen baben?

Ungetl.: Alfo id bin mir nifdt bewußt von Ausschreiten un von Buichtand, id bin mir blos bewußt von Jefrantifein von meine Mutterjefiehle. Un wenn id mir bier bon Bergen runter jerebt haben werben, un bet will id bun -

Richter: Ud!

Ungetl .: Dann bleibt ood nich'n Giffel von Schuldigfeet na Antlage uf mir fipen, nich eene Bobne. Un nu borchen Ge bu, un benn laffen Ge mir jehn. Mein Theodor fommt um cens un ba will er wat gu effen finden. - Un Ende von September un da will er wat zu essen sinden. — An Ende von September wart, det der Theaterverein "Jmmer seste", zu den ooch mein Theodor jehört, een Fest draußen in Temploh arranschiect hatte. Nadierlich ha'm da de jungen Lette ooch Kumödie jemacht. In det eene Sticke, ich weeß nich mehr, wie det hieß, aber et war janz sinnreich un seen solcher Blaat, wie meerschetendels bei so wat, also in det Sticke, da machte mein Theodor tendeels bei so wat, also in det Wort auswendig, wat er saachte, benn er hatte zu Hause jesternt un er sernt 'n bisken schwer. Kaun, das mein Theodor raussiesonme' is vor't Russisson inne Raum, bag mein Theodor rausjefomm' is vor't Bublifum, fung fo'n riedijer Bengel an ju schrein, aber jang laut: "Ebe, tief boch blos mal bie Reefel" Un ber jange Bublitus lacht ooch laut uf jrade bei die Borte: "Benns Se mir, bet Ce mir nich erhörn, Freilein, bann schiehe id mir mit'n Rawolwer bot." Ru friechte et mein Theodor oben uf be Biehne mit be Angft. Id sage Ihn', er bibberte und sitterte man so un triechte feen Wort mehr raus, er hatte burch bet bosige Jelächter ben jangen Rlumpatsch, ben er mit Not und Mähe sich su Sause injerrichtert hatte, mit een Schlach wieder vajessen. Un wie er ba in feri batte, mit een Schlach wieder vasessen. Un wie er da in sein Unslide da oben stand un janz zerzweiselt immer mang det Publikus runterkiefte, da johlten un brillten se immer döller un böller. Bon alle Seiten ulsten se nu: "Die Reese!" "Kieft blos mal die Jurke!" "Ner hat ja 'n Aaleken in't Jesicht!" "Det is ja Zinkenede!" Jott sei Dank, nu wurde der Borhand runterjelassen un det Stide wurde nich wiederzelpielt. Ich datte mir irode hadrus ietreit wein Theodox wieder iche Borhand runterselassen un det Sticke wurde nich weiterzelpielt. Ich hatte mir jrade dadruß jefreit, mein Theodor zu sehn un nu war't nischt. Ich sage nu zu den jungen Menschen, der neden mir saß: "Et is recht schade, der bet scheene Sticke nich dran-kommt." Da meente der: "Na, der Stickel hätt! doch nich nötig sehabt, so ne dowe Neese anzukleistern?" "Bat," schrie ich da, "ankleistern? Er hat sich keene Neese nich anjekleistert, det is n Erdstick von sein Bater!" Und rieh — rah hied ich den Schlumps zwec rechts un links. Nu sam alleus uf mir zu, ich habe sofar Büsse iekriecht un schließlich, da kam ooch der Kaithabe sojar Buffe jefriecht un schließlich, ba tam ooch ber Jast-wirt, ber hat mir rausschmeißen woll'n. Ja Kuchen. so seicht war bet nich. Id sing einsach nich. Un bet war mein jutet

Recht. 3d hatte bet Angtroh berabbelt unfimir in det Lafal janz anständig ufjesiehrt. Un boch hat mir der Schultmann rausjesiehrt. Den zeise id voch noch an. Die Angeklagte wird zu 50 M. Geldstrase verurteilt. Angekl.: For mir! Dann bezahl' id eben den Justizmord.

Mein Theobox is nadierlich aus den poplichen Berein rausie-

## Der neue But.

humoreste von Sules Moinaug. (Mutorifierte Ueberfepung.)

(Rachbrud verboten.)

"Welch eine mertwürdige Ibee von bir, wieder einen neuen but gu taufen und biefen nun ichon viergebn Tage ruhig in seinem Futteral liegen zu lassen," wieber-holte Mabame Saupiquet wohl zwanzigmal am Tage ihrem Gatten.

ihrem Gatten.

"Ich sehe ihn nur deshalb nicht auf," ermiderte Herr Saupiquet, "weil du mir unaushörlich vorhältst, mein alter wäre noch sehr gut."

"Jawohl und weil du bereits 27 Hite hast, die du nicht mehr trägst und die in der Rumpelsammer nur einstauben. Was wilst du benn in aller Welt damit ansangen, wirs sie doch fort!"

"Fortwersen! sällt mir gar nicht ein; du wirst; ja nicht einnal ein halbes Streichholz sort, weil du glaubst, es könne noch zu irgend etwas dienen."

"Allerdings, aber wozu du die alten Hite aushebst, die für niemand einen Iwed haben, während es so viele Arme und Barsüßige gibt . . . ."

"Nun, die können sich doch die Hite nicht auf die Füße ziehen."

Buße ziehen."
"Ach, bu weißt schon, was ich sagen will; ruse einen Tröbler und verkaufe sie ihm."

"Ich möchte überhaupt wissen, woran bu benkft; na, meinetwegen tu, was bu willst! Kauf' die Hüte, set, sie auf, set, sie nicht auf, mir soll es gleich sein!" erklärte Madame Saupiquet und ging in ihr Zimmer, die Tile bestig hinter sich auwersend

bie Tür heftig hinter sich zuwersend. "Das ist nun mein Leben," sagte Saupiquet, "ob ich dies ober jenes tue, ich weiß bestimmt, daß es meiner Frau nicht recht ist."

Einige Tage später ist Saupiquet im Begriff, seine

Bohnung zu verlassen.
"Ich gehe aus," sagt er zu seiner Frau.
"Gut," erwidert diese und fügt dann, ihn anblidend, hinzu, "wo gehst du denn hin?"
"Ich will den armen Mariton besuchen, der ist frank."

"And dazu sehest du deinen neuen Hut auf?"
"Auf diese Frage war ich gesaßt," erwidert Saupiquet mit ironischem Lachen. "Bürde ich meinen alten
aussehen, würdest du mir sagen: "Barum kausst du
dir denn eigentlich einen neuen Hut, wenn du ihn doch
nicht gebrauchen willst?" Run ich aber meinen neuen
nehme, sagst du zu mir: "Bas? Du sehest ja beinen
neuen Hut aus; na, so wirf doch wenigstens den andern
in die Rumpelsammer."

Butenb nahm er ben alten Sut, öffnete eine Tur und ichleuberte ihn in ein Rebengelaß, inbem er fagte:

sein, Mr. Morris? Wo wäre ber Mann zu sinden, ber fich, ohne innerlich zu verblüten, rücksichtstos von einer Jane Grey lobreißen könnte?"

"Ja, herr von Bambold, Jane Grey gehort gu tenen Ge-

icopfen, fur die ein Mann felbft in bie Bolle geht!"

Die feltsame Betonung, bie ber Abvotat in biefe Worte legte, fiel bem Offigier auf. Er bachte noch barüber nach, als Dr. Morris fich langit von ihm verabschiedet hatte, um angeblich in Berufsgeschäften nach London ju reifen. Erft am folgenden Morgen erlanbte es Erich von Wambold ber ftrenge Dienst, etwas freie Beit zu gewinnen, und fo begab er fich gegen Abend gu Frau von Reidersborf. hier erfuhr er, daß in ber Tat die arme Jane nach Paris abgereist fei, um ihren Gatten gu feben und gu fprechen. Bei Frau von Reibersdorf befand fich bie Mutter Rurts, bie in letter Beit viel geweint gu haben schien, sowie Fraulein von Lauterer, welche sveben ein offenes Geständnis ihres Besuches bei Jane abgelegt hatte. Erich tan auf die Rotwendigfeit gu fprechen, bag Rurt nun, nachbem feine Frau abgereist sei, nach seiner Wohnung zurücktehren muffe. Bu biefem Zwede erflarte er fich fofort bereit, nach bem Forftbaufe au Rurt au eilen.

"Inn Gie bas fofort, herr von Bambold!" ermunterte ihn Frau von Reibersborf." Es ift bas beste, wenn wir in biefer ungludseligen Angelegenheit fo raid wie möglich, ohne uns allguviel mit Bedenten aufzuhalten, dem Biele guichreiten, welches einmal erreicht werben muß. Wir befinden uns in ber Lage eines Arstes, ber eine fcwierige Operation auszuführen bat, babei nicht mit ben Schmergen feines Batienten rechnen barf. weil er bas Biel im Ange halten muß, nämlich bas Leben bes

Leibenden gu retten.

"Che ich gebe, mochte ich noch eine bringenbe Bitte an Gie,

Frau von Berghaupt, richten."

Die ichwermutige Frau wandte fich bem Sprecher gu. 3d bitte Gie, wenn Rurt gu bewegen ift, fein Saus wieber aufzusuchen, ebenfalls bort Wohnung ju nehmen."
"Diefen Antrag habe ich bereits gestellt," versette Fraulein

bon Lauterer, "und ich barf Sie verfichern, bag Frau bon Berghaupt auch ohne meine Bitte an die Seite ihres Sohnes geeilt ware."

"Bir werben noch mehr tun," fügte Frau von Reibersborf hingu, "wir find entichloffen, in feiner Wohnung alles gu verwischen, was Ihren Freund an feine Frau erinnern tonnte. Bir haben joeben einen Blan besprochen, ben wir nun unverzug:ich burchführen wollen. Der Tapegierer ift schon bestellt, um fo raich, als es fich immer tun läßt, bas haus gang anbers gu möblieren. Die Dienftboten werben abgelohnt und entlaffen. Alle Spuren Jane Grens werben auf ber Billa ausgelofcht."

Bambolb fann einen Augenblid nach und fagte bann: "In anbetracht folder Borfehrungen ware es gut, wenn ich erfahren tonnte, wann ich mit Rurt auf ber Billa vorfpre-

den barf?

Bielleicht morgen gegen Abend," antwortete die Freifran. "Der Tapegierer foll noch beute feine Tätigkeit beginnen und mit feinen Gehilfen bie gange Racht hindurch arbeiten. Dar bon Berghaupt wird uns morgen alle auf ber Billa anwend finben.

Erich von Bambolb verabschiebete fich, begab fich nach Wiedbaben, nahm bort einen Bagen und fuhr nach dem Forfthaus Es war Abend geworben, als er bort antam. Gin freundliches, schmudes Dienstmädchen, bas fich burch ihre bionben Bopfe und eine blutenweiße Schurge auszeichnete, führte ibn auf feinen Bunfch in bas Bimmer Rurts.

Schwermutig faß biefer an einem ichweren, eichenen Tifche und ftarrie, in Betrachtungen berfunten, bor fich bin. 2118 Bambolb ins Zimmer trat, glitt ein Freubenftrahl über bas Gesicht bes schwergeprüften, jungen Mannes. Er erhob sich, ging Bambold entgegen und reichte biefem bie Sanb. "Wie befindest Du Dich, Rurt?" fragte Wambolb in bei-

nabe befangenem Tone.

Diefer judte bie Schultern, mabrent ein ichmergliches

Bacheln um feine Lippen fpielte.

"Ich bachte soeben barüber nach, ob es überhaupt sich der Wibe versohnt, das Krens, welches ich zu schleppen habe, welter zu tragen."

Wambold erichrat.

"Mein teurer Freund, diese Borte enthalten für mich einen schweren Borwurf; benn bas Krens, welches Du zu tragen baft, babe ich auf Deine Schultern gelaben. Du wolltest nicht bei-

raten, aber ich überrebete Dich bagu."
"Bergeibe mir, teuerster Freund, ich wollte Dir wahrhaftig nicht webe tun; benn was tonnte mich bagu berechtigen? Sei nachfichtig mit mir, bie Geschichte wird vorübergeben, es geht ja alles vorüber, Glud und Unglud. Bald werbe ich ein unberer Menich geworben fein. hier, nimm Dir biefen Stubl,

es fist fich gar nicht fo libel an biefem Tische."
"Bollte Gott, daß Du bie Wahrheit [prichft!" versehte Wantbolb, nahm einen Stuhl und feste fich nieber.

"Ich werbe einen Imbig bestellen."

"Ja, Rurt, lag vor allen Dingen Bein und BBaffer bringen; benn ich bringe einen großen Durft mit."

"Man hat es hier nicht so bequem, wie in einem Sotel," sagte Kurt, nach ber Türe gehend, "sondern man ist hin und wieder genötigt, sich selber nach der Küche hinad zu bemüben "Kurt verließ das Zimmer. Bald tehrte er mit einem

Dienstmädchen gurud, die ben Abendtifch bedte und talten Braten, frifche Butter und Landbrot auftrug. Sierauf ftellte fie eine Ranne Bein und eine zweite Ranne mit frifchem Baffer auf ben Tifch.

"Bu allererft muß ich Dir die Eröffnung machen," begann Bambold, nachdem er feinen Durft gelofcht, "bag es meine Abficht ift, bei Dir bis morgen ober übermorgen gu bleiben."

Meinen Dant für biefen Entschluß, Erich! Gott jei Dant, baß ich biefer Ginfamteit, bie wie Blei auf mir liegt, wenigftens auf einen Tag entrinnen fann!"

"Du trintft nicht, Rurt?"

Ich habe feit zwei Tagen feinen Tropfen Wein mehr über bie Lippen gebracht, aber um Deinetwillen werbe ich trinfen,

Die Freunde ftiegen an und tranten auf gegenseitiges Bohlergeben ihre Glafer aus. Dann agen fie etwas talten Braten und Landbrot, aber ber richtige Appetit tam auch mit bem Effen nicht.

Erich versuchte es, mabrend ber Unterhaltung, bie fich um gleichgultige Dinge brebte, unbemerft burch eine geschidte Benbung auf Jane Grep, sowie ben Kernpunkt feiner Gendung au

fprechen gu tommen.

Aber Rurt parierte alle Berfuche; offenbar fürchtete er lich bor einem Unterhaltungsthema, bas ihm fo tief ins Der; und ins Gemut greifen mußte. Da entichloß fich Wambold gleichfam den Streit bom Baune gu brechen. Er beugte fich mit feinem Stuhle gu ihm binuber und legte feine Sand auf Rurts Schulter.

"Rurt, es ift mir flar geworben, bag Dir biese Balbeinsam-feit nicht besonders gut ift. Diese herrlichen Buchenstämme fteben Deinem Schmerze, Deinen Fragen gegenüber, wie ungeheure Musrufungszeichen ba, bie Dich gulest gur Bergweiflung bringen muffen. Ich febe baber ein, bag es bringenbe Notwenbigteit ift, Dich wieber auf Deine reizende Billa gurudguführen."

Rurt blidte ben Freund eine Beile fragend an. Dann fagte er in gepreßtem Tone, indem er fich bie Sand wie fchirmend

bor bie Alugen legte:

"Damit willft Du mich babon in Kenntnis feben, mein Freund, daß es Mr. Morris gelungen ist, meine arme Frau du bewegen, nach Paris zu reifen."

"Ja, Rurt, Jane ift abgereift."

"Das ichreit jum himmel! Du wirft mich verfteben, Erich, wenn ich Dir fage, bag ich es bitter bereue, in ben Blan be3 englischen Abvotaten eingewilligt und ihm jenen verdammten Brief, ben er mir felbft in bie Geber biltierte, geschrieben und ihm ausgehanbigt zu haben. Unterbrich mich nicht, Erich! 3ch weiß, was Du fagen willft. Mr. Morris meinte es gut, aber bas nimmt ber Sanblungsweife gar nichts von ihrem elenden Charafter. Man follte ein fcwaches Beib nicht täufchen, und wenn fie fich auch gebntausenbmal an uns vergangen batte. Gin Schurtenftreich bleibt ein Schurtenftreich, und wenn er auch ben ebelften Zweden bienen foll. Ich war mabnfinnig, ais ich mich bon bem Abvotaten bereben ließ, ben erbarmlichen, feigen Brief gu ichreiben."

3d balte Mr. Morris für eine grundehrliche Saut," verfeste Bambolb. "Ich habe ibn als einen erfannt, ber bor teinem Schritt gurudichredt, wenn es gilt, bem Freunde gu bienen. Ich gebe gu, bag er in einer anderen Beltanfchauung lebt, bag er die Dinge mit anderen Augen anfieht, als Du und ich, aber gerabe barum find wir nicht berechtigt, in biefer Beije von ihm ju fprechen. Dber glaubst Du wirklich, bag ber englifche Abvofat irgend welche egoiftischen Absichten berfolgen

fonnte ?"

"Das ift ausgeschloffen."

"But, fo bleiben uns nur noch eble Beweggrunde für feine Sandlungsweife in biefer Sache übrig! Rurt, wir hatten uns feinen Rat gewußt und bie Rataftrophe nicht ju binbern vermocht. Rimm mir's nicht übel Rurt, wenn ich Dir eingestebe, bağ Der Morris, trop Deiner Bebenten, fest in meiner Achtung fteht. Du fonnteft nicht langer mit biefer Fran leben und es gab feinen anderen Beg, der Dich aus der unerquidlichen Lage berausführen tonnte. Ober," fuhr Wambold gogernb fort, "be-reuft Du es überhaupt, Jane verlaffen zu haben:"

(Fortfehung folgt.)